

13./X. 1915

38

(Bezirkschulräte und Gemeindevertretungen für die Sanktion des Lehrer Gehaltsgegeses.)
Infolge des Umstandes, daß in mehreren Kronländern der Monarchie, darunter sogar in dem durch den Krieg erg heimgezogenen Galizien die Lehrer Gehaltsregulierungen bereits durchgeführt wurden, während dies in Niederösterreich bisher nicht der Fall war, sowie in Unbetacht der herrschenden Teuerung, welche eine drückende Notlage der Lehrerfamilien zur Folge hat, sahen sich zahlreiche Bezirkschulräte Niederösterreichs sowie gegen 800 Ortschulräte und Gemeindevertretungen, darunter auch jene von Wiener-Neustadt, St. Pölten und Baden, veranlaßt, an den Landesausschuß Petitionen wegen der Erwirkung der Sanktion des bereits vor Jahrestrift beschlossenen Gehaltsgegeses zu richten. In Wien selbst gaben die wiederholten Petitionen der Lehrervereine an die Unterrichtsbehörde, an den Gemeinderat und Landesausschuss Runde von der dringenden Notwendigkeit, die traurige Lage der Lehrerschaft zu verbessern. Doch wird eine bloße Teuerungszulage, wie sie dem Vernehmen nach geplant sein soll, kaum die Befriedigung der Lehrerschaft finden — schon aus dem Grunde nicht, weil die Familien jener zahlreichen Lehrer, die im Felde stehen, und jener Lehrer, die im Kampfe gegen den Feind den Helden-

tod fanden, von einer nicht in die Pension einzurechnenden Teuerungszulage nur geringen Gewinn zu verzeichnen haben.